



Seelsorgeeinheit Bad Waldsee

Sankt Peter - St. Peter und Paul - St. Johannes Baptist -
Sankt Johannes Evangelist - Kloster Reute

Herausgeber: Gemeinsamer Ausschuss der Seelsorgeeinheit
Druck: Pfarramt St. Peter, Bad Waldsee

Ich träume von einer Gemeinde,
in der einer dem anderen hilft,
in der jeder weiß, dass er gebraucht wird,
dass er helfen kann.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der Platz ist für alle,
für die Gesunden und für die Kranken,
für die Starken und für die Schwachen,
für die Jugendlichen und für die Alten,
und auch für die, die nichts leisten,
die müde sind und resignieren,
die nicht so leben, wie wir es uns vorstellen.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der jeder mit jedem redet,
in der Konflikte fair ausgetragen werden,
in der Mutlose ein offenes Ohr finden,
in der Traurige getröstet werden
und Einsame Freunde finden,
in der es keinen gibt, der nicht verstanden wird,
in der jeder sich freut, dazuzugehören.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der das Evangelium so verkündet wird,
dass es den Menschen hilft zu leben,
in der Menschen von Jesu Botschaft so begeistert sind,
dass sie anderen davon erzählen,
in der Menschen an das Evangelium glauben,
weil sie Antwort finden auf ihr Suchen und Fragen.

Ich träume von einer Gemeinde,
in der Gottesdienste Feste sind,
bei denen sich alle wohl fühlen,
bei denen sie Kraft bekommen für ihren Alltag,
bei denen eine richtige Gemeinschaft entsteht,
bei denen jeder mitmachen kann.

Ich glaube an diesen Traum.
Er hilft mir, mich einzusetzen
in meiner Gemeinde,
dass sie eine Gemeinde wird,
in der Jesu Geist lebendig ist.

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen in der Seelsorgeeinheit Bad Waldsee!

Leben wird nur nach vorwärts gelebt. Dies gilt sowohl im persönlichen Bereich als auch für große geschichtliche Entwicklungen. Noch nie blieb etwas wie es einmal war. Immer sind wir im Fluss der Zeit und die Zeit nimmt uns mit.

Veränderungen in Kirche und Gesellschaft haben schon immer auch zu neuen Formen innerhalb der Kirche geführt. Die Welt und wir in ihr sind mobil geworden wie nie zuvor. Lebensräume haben sich vergrößert. Dabei gilt es, wie es immer war, auch die Seelsorge verstärkt nach den Lebensräumen der Menschen auszurichten, in denen die Kirche vor Ort ihren Auftrag erfüllen will. Kirchengemeinden sind längst nicht mehr auf das Gebiet einer herkömmlichen Pfarrei in ihren alten geschichtlichen Strukturen begrenzt. Sie umfassen mehrere Gemeinden, die eigentlich schon längst durch kommunale Zuordnung, durch das Einzugsgebiet von Schulen, caritativen und sozialen Einrichtungen oder durch geschichtlich gewachsene Gemeinsamkeiten verbunden sind.

So heißt es für uns in den Katholischen Kirchengemeinden Bad Waldsees: „Unbeschadet ihrer jeweiligen Eigenständigkeit und Identität und unbeschadet der Zuständigkeit ihrer je eigenen Gemeindeleitung bilden die Gemeinden St. Peter, Bad Waldsee, St. Peter und Paul, Bad Waldsee-Reute, St. Johannes Baptist, Bad Waldsee-Haisterkirch und St. Johannes Evangelist, Bad Waldsee-Michelwinnaden die Seelsorgeeinheit „Bad Waldsee“.

Die Seelsorgeeinheit „Bad Waldsee“ ist ein Kooperationsverbund selbstständig bleibender Kirchengemeinden mit ihrer je eigenen Leitungsstruktur zur Wahrnehmung der Aufgaben, die den gemeinsamen Lebensraum betreffen oder die gemeinsam besser zu erfüllen sind.“

Mit diesem Flyer stellen wir Ihnen Ihre Seelsorgeeinheit Bad Waldsee vor. Sie sehen, dass es nicht um Verluste geht, die wir beklagen müssten, sondern um Gewinn, den wir begrüßen und auf den wir gespannt sein können. Lassen Sie sich darauf ein und wachsen wir mit unseren Kirchengemeinden zusammen. Bringen wir einander den großen Schatz unserer Kirchengemeinden in ihren jeweiligen Traditionen näher und fühlen uns insgesamt als Katholische Kirche, als Gemeinde Jesu Christi hier vor Ort in Bad Waldsee.

In vier Arbeitsbereichen wollen wir uns vernetzen, miteinander arbeiten und auch uns darin gegenseitig motivieren und stärken:

1. Geistliches Leben stärken
2. Den Glauben der Kirche erschließen
3. Gemeinschaft und Solidarität stärken
4. Aufstehen für das Leben

Für den gemeinsamen Ausschuss der Kirchengemeinden in der Seelsorgeeinheit Bad Waldsee

Richard Schitterer

Pfarrer, St. Peter in Bad Waldsee

1. Vorsitzender des gemeinsamen Ausschusses

Die Seelsorgeeinheit Bad Waldsee

umfasst die Katholischen Kirchengemeinden der Stadt Bad Waldsees (mit Ausnahme von Mennisweiler und Molpertshaus.

Die Seelsorgeeinheit bildet sich aus diesen Gemeinden:

St. Peter in der Kernstadt mit ca. 7500 Mitgliedern,
St. Peter und Paul in Reute mit ca. 3200 Mitgliedern,
St. Johannes Baptist in Haisterkirch mit ca. 1200 Mitgliedern,
St. Johannes Evangelist in Michelwinnaden mit ca. 550 Mitgliedern.

Die Gemeinden haben ihre je eigene profilierte Geschichte, welche jeweils ab dem 10. Jahrhundert greifbar wird. Die Gemeinden St. Peter in Waldsee und St. Peter und Paul in Reute waren durch die Augustinerchorherren des Chorherrenstifts St. Peter in Waldsee betreut, welches 1788 sein Ende fand. Haisterkirch gehörte dem Prämonstratenserklöster Rot an der Rot. Für diese Gemeinde steht vor allem die jährliche Sebastiansprozession am 20. Januar. In Michelwinnaden wechselte die Herrschaft zwischen dem Deutschorden mit Sitz in Altshausen und dem Prämonstratenserklöster Schussenried. Die kleine Gemeinde war bis ins 19. Jahrhundert ein bedeutender Wallfahrtsort. Von weither pilgerten die Gläubigen zu „Maria auf der Säule“.

Ab 1971 wurden die Teilorte zur Stadt Bad Waldsee eingemeindet, blieben aber eigenständige Kirchengemeinden. Diese werden sie auch im Rahmen der Seelsorgeeinheit bleiben und es wird unsere besondere Aufgabe sein, ihre je eigene Geschichte und ihre Traditionen und Besonderheiten zu bewahren.

Als einen Glücksfall für die ganze Raumschaft Waldsee dürfen wir das Kloster und Mutterhaus der Franziskanerinnen in Reute betrachten. Seit 1869 wirken von dort aus Schwestern im Geiste und Sinne des heiligen Franziskus von Assisi. Für die Stadt und für die Gemeinden ist es ein spirituelles Zentrum, von dem wir nur profitieren können. Somit ist das Kloster, auch wenn es keine Gemeinde im üblichen Sinne ist, Teil der Seelsorgeeinheit.

Das Kloster hat seine Tradition von der Ordensfrau

Elisabeth Achler genannt die Gute Beth

Sie gehört zu den letzten großen Mystikerinnen des Mittelalters. Als Tochter des Weberehepaars Hans und Anna Achler, dessen Haus am heutigen Gut-Betha-Platz in Bad Waldsee stand, kam sie am 25. November 1386 zur Welt.

Der Waldseer Augustinerchorherr und spätere Stiftsprobst Konrad Kügelin (1367-1428), seit Elisabeths 14. Lebensjahr ihr Beichtvater und Seelenführer, begeisterte das religiös aufgeschlossene Mädchen für ein geistliches Leben. Sie wurde Franziskaner-Terziarin und lebte zuerst in größter Armut bei einer älteren Begine in Waldsee. 1403 zog sie mit vier anderen jungen Frauen in die vom Augustinerchorherrenstift hergestellte Klausur in Reute. Im Jahre 1406 wurde diese zum Frauenkloster erhoben. Die Schwestern folgten der Dritten Regel des Franziskanerordens. Elisabeth führte dort ein Leben in Abgeschiedenheit, Armut und Gebet; sie kümmerte sich um die Küche und versorgte die Armen an der Klosterpforte. Ihr religiöses Leben richtete sich vor allem auf die Betrachtung und das Miterleben der Passion Christi.

Unmittelbar nach Elisabeths Tod am 25. November 1420 verfasste Konrad Kügelin ihre Biographie, die in der Folgezeit in mehreren Fassungen verbreitet wurde.

Er beschreibt die Mystikerin Elisabeth mit ihren Visionen, dass sie jahrelang allein von der eucharistischen Kommunion lebte und die Wundmale Christi trug. Vor allem aber ist sie die Frau aus dem Volk, die engagiert ein entschiedenes Leben in der Nachfolge Christi führt. Elisabeth Achler, die "Gute Beth", wie sie aufgrund ihres aufopferungsvollen Lebens genannt wird, ist als einzige unter den mystisch begnadeten Frauen des 14. und 15. Jahrhunderts in Deutschland zur Volksheiligen geworden. Sie wird bis heute verehrt. Ihre Seligsprechung erfolgte am 19. Juni 1766 durch Papst Clemens XIII.; ihr Fest wird am 25. November begangen.

Missionarisch Kirche sein

Fast zeitgleich mit den Seelsorgeeinheiten kommt es innerhalb der Kirche zu einem spirituellen und pastoralen Aufbruch: Neuevangelisierung.

„Neuevangelisierung“ - was ist das? Es ist, dass wir Jesu Art, das Evangelium zu verkünden, aufgreifen; seiner Strategie folgen. Jesus Christus ist „evangelisierend“ durch seine Heimat gezogen und hat dabei das Evangelium verkündet. Das Evangelium war er selbst. In seiner Person ist Gott den Menschen nahe gekommen. In Christus ist das Reich Gottes also bereits angebrochen. Jesus Christus hat geheilt, befreit, Sünden vergeben. Die Zeitgenossen haben das gespürt: Hier ist einer, der ist mehr als unsere Schriftgelehrten (vgl. Mt, 7, 28f). Er gab seinen Jüngern den Auftrag, auf der ganzen Welt sein Werk weiterzuführen und in Wort und Tat zu evangelisieren: „Geht zu allen Völkern, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.“ (Mt 28, 19)

Heute leben wir in Europa selbstverständlich mit christlichen Traditionen. Wir können unseren Glauben ohne Gefahr für Leib und Leben ausüben. Wir haben kirchliche Feiertage, die gesetzlich geschützt sind. Wir vertreten Werte wie Gleichberechtigung und Menschenwürde, die aus christlichem Denken kommen. Doch wie ist es um den christlichen Glauben wirklich bestellt? Glauben wir wirklich noch an Christus, den Sohn Gottes? Müssen wir in den deutschsprachigen Ländern nicht doch wieder neu missioniert werden?

Es gibt längst unter uns die wachsende Zahl der „Neuheiden“. Dieses „Neuheidentum“ besteht aus Leuten, die als Kinder von ihren Eltern nicht mehr zur Taufe gebracht wurden, und aus Getauften, die das Interesse an Glauben und Kirche völlig verloren haben. Neuevangelisierung heißt, diesen Menschen die Botschaft

Christi neu anbieten. Darauf haben die Päpste längst hingewiesen. Papst Paul VI. nannte bereits 1975 die Evangelisierung als Hauptaufgabe der Kirche. Papst Johannes Paul II. verweist in seiner Enzyklika „Redemptoris Missio“ von 1990 darauf, dass es auch Länder mit alter christlicher Tradition gibt, die den lebendigen Sinn des Glaubens verloren und sich von Christus und vom Evangelium entfernt haben.

Papst Benedikt XVI. hat seit Beginn seiner Amtszeit auf die Dringlichkeit der Neuevangelisierung in bereits missionierten Ländern hingewiesen. Mit der neu errichteten Kongregation der Neuevangelisierung setzte er in der Kurie des Vatikans am 1. Juli 2010 hierfür einen Akzent.

Neuevangelisieren heißt nicht: „Indoktrinieren“. Neuevangelisieren heißt: Neu die Freude am Glauben wecken. Denn eine Bekehrung ist nicht durch Initiativen oder „Programme“ machbar und steuerbar. Aber Voraussetzungen lassen sich dafür schaffen.

Entscheidend dafür, dass ein Mensch (wieder oder neu) zum Glauben findet, ist meist das überzeugende persönliche Lebens- und Glaubenszeugnis eines Christen. Dazu ist jeder Getaufte aufgerufen. Wir wissen doch: Streben allein nach materiellen Gütern bringt letztlich nicht die Erfüllung. Jesus Christus aber ist gekommen, um uns das Leben in Fülle zu bringen. Den Schatz des Glaubens gilt es in unserer Zeit neu zu entdecken und zu heben. Gemäß unserem Auftrag sollen alle, die sich ihres christlichen Glaubens und ihres Christseins bewusst sind, den Menschen von der befreienden frohmachenden Botschaft verkünden, damit sie wieder Zugang zu einem tragenden und erfüllenden Glauben finden. Schon Papst Paul VI. wies darauf hin. Er sagte, dass diese Form von Mission darin besteht, dass ein Glaubender einen Suchenden an der Hand nimmt und ihn an seinem Leben aus dem Glauben teilnehmen lässt.

Neuevangelisierung muss uns allen Anliegen werden. Fangen wir bei dem an, was wir schon haben. Entdecken wir es neu und

beleben wir es neu. Es sind zunächst die traditionellen Glaubensformen. Es sind aber auch neue Versuche. Bei uns sind es die uns vertrauten kirchenlichen Fest und Feiern, unter anderem der Blutritt in Weingarten und Wurzach, die Bittprozessionen, vor allem in Haisterkirch die Bruderschaften, Fronleichnam mit den Gemeindefesten, Marienfeiern und nicht nur im Monat Mai, Missionsinitiativen, die Sebastianswallfahrt in Haisterkirch, die Verehrung des heiligen Blasius in Michelwinnaden-Lippertsweiler, Sternwallfahrt zu Guten Beth und deren Verehrung überhaupt, das Skapulierfest in Michelwinnaden,

Darüber hinaus haben wir in unserer Seelsorgeeinheit einen Schatz. Es ist die große Zahl der Ehrenamtlichen, die die Arbeit in den Gemeinden mittragen. Die lange Adressenliste auf den Seiten ... lässt erahnen, welche Kräfte da gebündelt sind. Anzudenken ist auch eine Stadtmission.

Manche Gemeinschaften und charismatische Aufbrüche innerhalb den Gemeinden haben sich bereits das Thema Neuevangelisierung zum besonderen Anliegen gemacht. Hier werden gezielt Angebote für Menschen gemacht, die sich wieder für den christlichen Glauben interessieren und „neu einsteigen“ wollen.

Mitglieder des Gemeinsamen Ausschusses:

Adam Joachim

Hopfenweilerweg, Tel. 1868, asadam@t-online.de

Banaditsch, Robert

Kleineschleweg 11, Tel. 912800, bzw. 912138, Fax 913068

Brielmeyer, Claudia

Eggmansrieder Str. 22, Tel. 7960, briellis@gmx.de

Eiberle, Karl, Pfarrer,

Augustinerstr. 26, Tel. 1248, Kath.Pfarramt-Reute@t-online.de

Geray, Elke,

Blumenweg 1, Tel. 913087

Görres, Dr. Marcel, Diakon

Gut-Betha-Platz 10, Tel. 9909116, Marcel.Goerres@t-online.de

Hepp, Marlis,

Blumenweg 2, Tel. 7204

Hirthe, Maria

Möserweg 38, Tel. 3128

Mayer, Anna

Altdorferstr. 29, Tel. 1811

Lang, Judith, Schwester

Kloster Reute, Tel. 708211, sr.judith@kloster-reute.de

Ploil, Kerstin, Gemeindeferentin

Klosterhof 1, Tel. 404114, k.ploil@freenet.de

Rajesh, Xavier, Pfarrer

Gut-Betha-Platz 10, Tel. 9909115, fxrajesh@rediffmail.com

Schitterer, Richard, Pfarrer

Gut-Betha-Platz 9, Tel. 9909112, rs@st-peter-bw.de

Spieler, Jürgen

Kohlgasse 10, Tel. 2283, juergen.spieler@landkreis-ravensburg.de

Varkies, Jacco, Pfarrer

Gut-Betha-Platz 10, Tel. 9909113, varghesepalay@yahoo.co.uk

Wieland, Egon

Propst-Kügelin-Str. 24, Tel. 404112, egonwieland@kurseelsorge-bw.de

Die Arbeitskreise gemäß den Pastoralen Prioritäten

Die Pastoralen Prioritäten der Diözese Rottenburg-Stuttgart wollen helfen, die in den Kirchengemeinden vorhandenen Kräfte zu bündeln und Ressourcen effektiv einzusetzen.

1. Geistliches Leben stärken

Liturgie - Kultur des Sonntags - Geistliche Formen - Wallfahrten - Kirchenmusik - besondere Gottesdienste - Waldseer Traditionen - Spiritualität des Ausschusses.

Dazu gehören: Sr. Judith Lang, Maria Hirthe, Jürgen Spieler,

2. Den Glauben der Kirche erschließen

Katechese - Sakramente vermitteln und feiern - Stellenwert Familie - spirituelle Begleitung der Jugendlichen - Religionsunterricht - Weitergabe des Glaubens - Kindergarten

Dazu gehören: Pfarrer Karl Eiberle, Claudia Brielmeyer, Kerstin Ploil, Anna Mayer

3. Anderen begegnen

Seelsorgeeinheit - Weltkirche - Ehrenamt - Dialog mit anderen Religionen. (Die in den einzelnen Gemeinden bestehenden Ausschüsse Mission und Ökumene werden davon nicht berührt. Sie arbeiten weiterhin eigenverantwortlich und sorgen sich um die in den Gemeinden gewachsenen Aufgaben und Projekte für die Weltmission).

Dazu gehören: Pfarrer Richard Schitterer, Robert Banaditsch, Maria Hirthe, Marcel Görres

4. Aufstehen für das Leben

sozialer Bereich - Gemeindec Caritas - ethische Fragen - Sozial-ehre - Kultur und Bildung - politische und kommunalpolitische Aspekte - Behinderte - Krankenseelsorger – Hospiz – Kur- und Rehabilitationsseelsorge

Dazu gehören: Pfarrer Richard Schitterer, Marcel Görres, Kerstin Ploil, Egon Wieland

1. GEISTLICHES LEBEN STÄRKEN

In unserer Seelsorgeeinheit gibt es viele und unterschiedlichste Angebote, das geistliche Leben zu stärken und in den Alltag zu holen. Das Kirchenjahr bietet dazu den Rahmen, bewusst das eigene Christsein zu leben.

Liturgie:

Gottesdienste zu besonderen Zeiten und in besonderen Formen feiern, Alltagsrituale beleben und erhalten, z. B. Familien-Gottesdienste, Jugendgottesdienste, Rorate-Messen im Advent, Palmsonntag, Eucharistie für die Narren am Fasnetssonntag ; Osternacht, Erntedank, Abendlob mit Liedern aus Taize, Lobpreis- und Segnungsgottesdienste, Novenesingen vor Weihnachten, Sonntagabendgottesdienste, usw.

Kultur des Sonntages:

Vielfältiges Angebot an Eucharistiefeiern in den Gemeinden. Noch haben wir das Glück, in allen unseren Gemeinden die sonntägliche Eucharistie zu feiern.

andere geistliche Formen:

Andachten zu verschiedenen Anlässen, Tageszeitenliturgie, Spendung der Sakramente, Prozessionen, besondere Gedenktage, Exerzitien im Kloster, Bibelkreise, Wallfahrten.

Kirchenmusik:

In den Kirchenchören, Kinder- und Jugendchören wird die Kirchenmusik gepflegt.

Tradition:

Traditionen sind wichtig für die Identifikation mit der Gemeinde, z.B. Gut-Betha-Fest, St. Leonhardsritt, Sebastiansfest, Bittprozessionen, Gemeindefeste, usw.

Ansprechpartner

Maria Hirthe, Jürgen Spieler, Sr. Judith Lang

2. DEN GLAUBEN DER KIRCHE ERSCHLIEßEN

Die Seelsorge sieht ihre Aufgabe auch in der Weitergabe des Glaubens an die kommende Generation. Sie bemüht sich um eine zeitgemäße Glaubenserschließung für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsenen.

Erwachsene im Glauben bilden

Für Erwachsene muss es immer wieder eine neue Herausforderung geben sich im Glauben zu stärken und sich dessen zu vergewissern. Das Bildungshaus im Kloster Reute bietet eine vielfaches Angebot. Darüber hinaus gibt es in den Gemeinden Glaubenskurse, Bibelwochen, Vorträge und das Angebot der Geistlichen Begeleitung durch alle hauptamtlichen Mitarbeiter. Das ständige Angebot der Kurseelsorge ist auch eine Einladung an alle an den dort angebotenen Themen Interessierte.

Die Familie als Lernort des Glaubens

Die Familien sind das Zentrum der Glaubensvermittlung. Diese zu stützen und zu unterstützen ist die Aufgabe der ganzen Gemeinde. Hierfür gibt es Angebote von Familiengottesdiensten. Über die Familienkatechesen sollen in der Vorbereitung von Erstkommunion und Firmung Kinder, Jugendliche und Familien gleichermaßen angesprochen und eingebunden werden.

Die Sakramente

Die Sakramente müssen immer wieder aufs Neue in und mit den Gemeinden vorbereitet und gefeiert werden.

Mit Kindern den Glauben leben und entdecken

Für Kinder wie für Erwachsene bedarf es Erfahrungen des Glaubens im eigenen Leben wahrzunehmen. Neben der Familienarbeit bieten die Gemeinden Kinderkirchen und vor allem Kindergärten in katholischer Trägerschaft an.

Jugendlichen Zugänge zum Glauben eröffnen

Jugendliche sind auf dem Weg ihren Glauben und den Zugang zum Glauben für sich zu entdecken. Hier gilt es immer die Augen offen zu halten und sich den Anforderungen der Zeit zu stellen. Um die Jugend auf ihren Weg zu unterstützen gibt es folgende Angebote: Jugendgottesdienste, Ministranten, Pfadfinder, Firmkatechese, die Jugendseelsorge und den Religionsunterricht.

Ansprechpartner

Pfarrer Karl Eiberle, Gemeindereferentin Kerstin Ploil, Anna Mayer, Claudia Brielmayer

3. ANDEREN BEGEGNEN – GEMEINSCHAFT UND SOLIDARITÄT STÄRKEN

Seelsorgeeinheit und Weltkirche

Da die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde im Bereich unserer Seelsorgeeinheit in unterschiedlichen Gruppierungen und Initiativen als gelebte Ökumene bereits auf dem Weg ist, richtet sich unser Augenmerk hier mehr auf andere Religionen.

Dialog mit den Religionen

Ein Thema, welches zwar zurzeit in aller Munde ist, sich jedoch hauptsächlich durch mangelnde Wissen und Missverständnisse auszeichnet. Wir wollen durch fundierte Informationen über die großen Religionen, deren Mitglieder auch in unserer Stadt leben, wie Islam, Buddhismus, usw. die Menschen in unserer Seelsorgeeinheit zu einer offenen, fairen und anregenden Diskussion anregen. Es gab schon erste Begegnungen mit den Mitgliedern des Islams.

Ehrenamt

Den ehrenamtlich Tätigen in unserer Seelsorgeeinheit soll das Gefühl vermittelt werden, dass sie nicht nur gebraucht, sondern auch geschätzt und geschützt sind. Durch gezielte Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten sollen sie für ihre verantwortlichen Aufgaben noch besser qualifiziert werden. Durch jährliche Treffen aller Ehrenamtlichen soll ihr Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und eine Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch geschaffen werden.

Motivation zur Eigenverantwortung

Vor allem neu Zugezogenen sollen die vielen Möglichkeiten zur Mitarbeit in unseren Gemeinden aufgezeigt werden. Die Menschen sollen ermutigt werden nicht nur zu fordern, sondern selbst durch aktive Teilnahme mitzugestalten und Verbesserungen auf den Weg zu bringen. Erfahrungen, welche Neuzugezogene aus ihren Gemeinden mitbringen, sind uns wertvoll. Wenn wir solidarisch in der großen Gemeinschaft zusammenstehen, können wir viel bewegen aber auch Anderen begegnen und von ihnen lernen.

Ansprechpartner

Pfarrer Richard Schitterer, Diakon Marcel Göres, Robert Banaditsch, Maria Hirthe, Egon Wieland

4. AUFSTEHEN FÜR DAS LEBEN

Gott ist der Schöpfer der Welt und der Herr des Lebens. Heute ist dieser Aspekt insbesondere auf Lebensanfang und Lebensende hin zu bedenken und zu bezeugen. Christliche Solidarität gilt allen Menschen, insbesondere den Bedrohten, Leidenden und den Menschen am Rande der Gesellschaft. „Aufstehen für das Leben“ heißt auch, Verantwortung wahrnehmen für die Schöpfung.

Für die unantastbare Würde des Menschen eintreten
In der jährlich stattfindenden „Woche für das Leben“ in unserer Seelsorgeeinheit werden diese Aspekte aufgegriffen und in das Bewusstsein unserer Kirchengemeinden gebracht. Die Hospizgruppe und die Trauergruppe setzen sich ganz in diesem Sinne für Sterbende und Trauernde ein. Die Krankenpflegevereine unserer Seelsorgeeinheit fördern diese Aspekte in vielfacher Hinsicht, vor allem auch mit finanzieller Unterstützung.

Für Menschen mit Behinderung und ausgegrenzte Menschen eintreten – Option für die Armen
Menschen am Rande der Gesellschaft haben eine Anlaufstelle im Diakonatsbüro. Der ökumenische Helferkreis und der Asylkreis helfen Aussiedlern und Asylanten.

Solidarische Angebote für bedürftige Menschen gibt es in der Seelsorgeeinheit in der Kleiderstube (Dachsweg), im Tafelladen der Kolpingsfamilie am Dachsweg, in der Suppenküche „Klosterstüble“ am Klosterhof und bei „Familien in Not“.

Ehe und Familie stärken – Würde der Arbeit

Verschiedene Gruppen unserer Seelsorgeeinheit bemühen sich um familien- und kindgerechte Angebote, so dass Familien und Kinder sich wohl fühlen können.

Zum Wohl der Schöpfung handeln

Durch die Teilnahme am Projekt „Sparflamme“ der Diözese Rotenburg-Stuttgart trägt unsere Seelsorgeeinheit zur Bewahrung der Schöpfung bei. Der Eine-Welt-Laden in Bad Waldsee ist ein gutes Beispiel für nachhaltiges Handeln.

Ansprechpartner

Pfarrer Richard Schitterer, Diakon Dr. Marcel Görres, Gemeindeferentin Kerstin Ploil,



Wir Franziskanerinnen von Reute

Wir Franziskanerinnen sind eine katholische Frauengemeinschaft mit ca. 400 Schwestern, die in Deutschland, Brasilien und Indonesien in der Kranken-, Behinderten- und Altenpflege tätig, in der Hospizbewegung, in Bildung und Pastoral, sowie in der Bahnhofsmision, in Hauswirtschaft, Verwaltung und handwerklichen Berufen tätig sind.

Seit 1403 lebten in Reute Frauen im Geist des hl. Franziskus von Assisi, darunter die selige Gute Beth, eine gebürtige Waldseerin (Elisabeth Achler, 1386 – 1420). Die heutige Gemeinschaft – gegründet 1848 in Ehingen a.d. Donau - ist seit 1869 in Reute. Sie wuchs und es entstanden zahlreiche Einrichtungen. Diese und ebenso die Wirtschaftsbetriebe wurden 1999 in die St. Elisabeth-Stiftung (Zentrale: Bad Waldsee) eingestiftet.

Der hl. Franziskus und die selige Gute Beth sind uns in unserem Leben und Dienen wichtige Vorbilder. Getreu dem Motto unserer Gründerinnen „Gott in der leidenden Menschheit dienen“ lassen wir uns von der Not der Zeit und der Menschen berühren.

Im Kloster Reute sind alle willkommen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Männer und Frauen, Einzelpersonen und Gruppen. Das ganze Jahr über gibt es Angebote für Erwachsene im Bildungshaus Maximilian Kolbe, sowie für Kinder und Jugendliche im Haus St. Josef. 96 Einzel- und 17 Doppelzimmer, Tagungs-

und Speiseräume, Kapellen, der Klosterladen, eine Begegnungs- und eine Pilgerstätte stehen Gästen zur Verfügung. Ebenso laden der Kräutergarten mit Duftpflanzen-Labyrinth, Kapellen und die Wallfahrtskirche (mit dem Grab der seligen Guten Beth) zum Verweilen ein.

Wichtige Termine:

Begegnungstag für Jugendliche – Sonntag vor dem 12. Mai
Sternwallfahrt zur Guten Beth am 01. Samstag im Juli
Lichterprozession zur Guten Beth immer am 24. November und das Gut-Betha-Fest am 25. November
Geistliche Abende – jeweils montags in der Advents- und Fastenzeit
Silvester einmal anders feiern, sowie die Kar- und Ostertage

Sehenswertes:

Gut-Betha-Pilgerstätte

Geöffnet: Mai – Oktober: Sa 13.30 – 16.30 Uhr, So 13.30 – 17.00 Uhr - von November bis April nach Vereinbarung

Duftpflanzen-Labyrinth und Kräutergarten:

Führungen: Juni – September

Kontakt:

Tel: 07524/708 -0; Fax: 07524/708-233

E-Mail: orden@kloster-reute.de - www.kloster-reute.de

Namen und Adressen

alle Vorwahl von Bad Waldsee: 07524

Pfarrer Richard Schitterer, Gut-Betha-Platz 9, Tel. 9909112, rs@st-peter-bw.de

Pfarrer Karl Eiberle, Augustinerstr. 26, Tel. 1248

Diakon Dr. Marcel Görres, Gut-Betha-Platz 10, Tel. 9909116, Marcel.Goerres@t-online.de

Gemeindereferentin Kerstin Ploil, Klosterhof 1, Tel. 404114, k.ploil@freenet.de

Kurseelsorger Egon Wieland, Tel. 404112, Email: egonwieland@kurseelsorge-bw.de

2. Vorsitzende Bad Waldsee: Maria Hirthe, Tel. 3128

2. Vorsitzender Haisterkirch: Waltraud Ruf, Tel. 3932, Waltraud.Ruf@web.de

2. Vorsitzender Michelwinnaden: Anton Gebele, Tel. 8179

2. Vorsitzender Reute: Anna Mayer, Tel. 1811

Homepage der Kirchengemeinde St. Peter Bad Waldsee:

www.st-peter-bw.de

Homepage der Kirchengemeinde Sankt Johann Baptist Haisterkirch:

www.kirche-haisterkirch.de

Homepage der Kirchengemeinde St Peter und Paul Reute:

www.kirche-reute-gaisbeuren.de/impressum.htm

Pfarramt Bad Waldsee, Tel. 990910 – info@st-peter-bw.de

Pfarramt Haisterkirch, Tel. 5127 – kath.pfarramt-haisterkirch@t-online.de

Pfarramt Michelwinnaden, über Bad Waldsee, Tel. 990910

Pfarramt Reute, Tel. 1248 - kath.pfarramt-reute@t-online.de

Kloster Reute, Tel. 7080

Jugendreferat – Matthias Winstel, Klosterhof 1 Tel. 914055

www.jugendseelsorge.de

Kirchenpflege Bad Waldsee - Annegret Peschke, Tel. 404111

Email: kipfl@st-peter-bw.de

Kirchenpflege Haisterkirch – Camila Maucher, Tel. 8571

Kirchenpflege Michelwinnaden - Eugen Käppeler, Tel. 6872

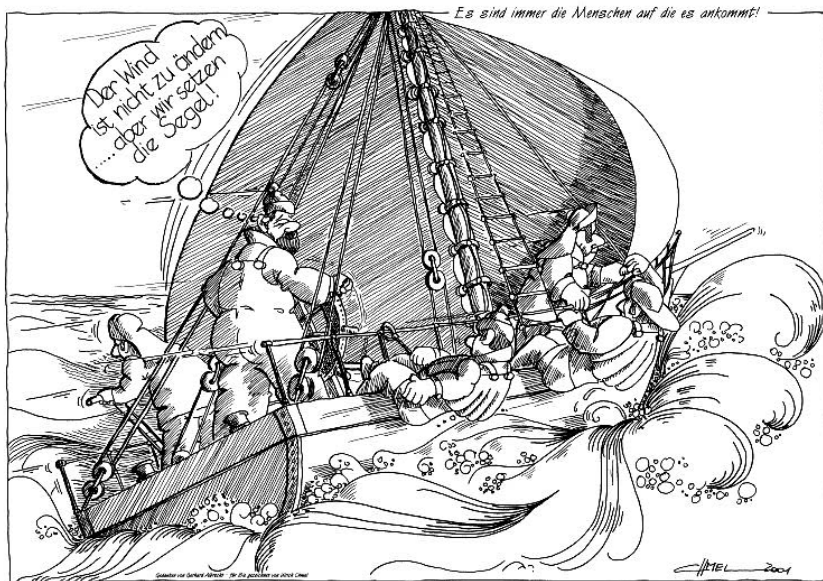
Kirchenpflege Reute – Claudia Zehrer, Tel. 912461

Altengemeinschaft Michelwinnaden – Rosemarie Straub, Tel. 5885

Ältere Generation St. Peter - Ursula Hirsch, Tel. 5640

Arbeitsgemeinschaft „Eine Welt“, Tel. 48300
Begegnungszentrum am Dachsweg, Tel. 913482
Besuchsdienst - Gertrud Meier, Tel. 7194
Blutrettergruppe Bad Waldsee - Tobias Lorinser, Tel. 9771888
Blutrettergruppe Haisterkirch – Karl Schad, Tel. 6878
Blutrettergruppe Michelwinnaden - Paul Hepp jun. Tel. 48305
Blutrettergruppe Reute - Dieter Hertkorn, Tel. 07525/60812
Caritas Frauengruppe in Reute – Frau Rundel, Tel. 6552
Club der älteren Generation Bad Waldsee - Ursula Hirsch, Tel. 5640
Erwachsenenbildung über das Angebot der Kurseelsorge
Eine-Welt-Laden am Gut-Betha-Platz 10, Tel. 48300
Familiengottesdienste Bad Waldsee - Kerstin Ploil, Tel. 404111
Familiengottesdienste Haisterkirch - Gabriele Spieler, Tel. 912191
Familiengottesdienste Michelwinnaden - Berta Rastic, Tel. 7259
Familiengottesdienste Reute - Kerstin Ploil, Tel. 404111
Familien-in-Not-Helferkreis – Dr. Marcel Görres, Tel. 9909116
Familienkatechese Bad Waldsee - Silvia Adam, Tel. 1868
Firmkatechese Bad Waldsee – Carin Boll, Tel. 3025
Freies Katholisches Schulwerk e.V. – Eugen-Bolz-Schule, Tel. 5855
Hospizgruppe - Monika Winstel, Tel. 7013080
Jugendband St. Peter – Eva Schmid, Tel. 996833
Jugendchor Reute - Martina Maucher, Tel. 912785
Jugendgottesdienst-Team St. Peter - Eva-Mira Laux, 07525/2218 -
laux.evi@web.de - Helena Görres, helly02@web.de
Katholische Arbeitnehmerbewegung - Peter Niedergesäß, Tel. 6484
Katholischer Frauenbund – Gaby Merk, Tel. 912180
Katholischer Frauenbund Reute – Frau Regina Michalski, Tel. 49310
Kirchenchor Bad Waldsee – Heidi Becker, Tel. 905550
Kirchenchor Haisterkirch – Herbert Eisele, Tel. 2953
Kirchenchor Michelwinnaden – Hannelore Lässle, Tel. 3012
Kirchenchor Reute – Conny Arnold-Weiß, Tel. 905768
Kindergarten Bad Waldsee – Gut-Betha, Tel. 6204
Kindergarten Bad Waldsee – St. Martin, Tel. 5254
Kindergarten Bad Waldsee – St. Michael, Tel. 6220
Kindergarten Bad Waldsee – St. Paul, Tel. 6334
Kindergarten Michelwinnaden – St. Maria, Tel. 1552
Kindergarten Reute – Gut-Betha, Tel. 5780
Kindergarten Reute-Gaisbeuren – St. Leonhard, Tel. 5690
Kindergottesdienstteam St. Peter - Vitus Fusseneger, Tel. 5872

Kinderkirche Haisterkirch – Bettina Remensberger, Tel. 913049
Kinderkirche Reute - Birgit Wolfgang, Tel. 914044
Kleiderstube - Ursula Hirsch, Tel. 5640
Krabbelgruppe Haisterkirch –Karin Remensberger, Tel. 915640
Krankenhausseelsorge - Sr. Barbara, Tel. 2584
Krankenpflegeverein Bad Waldsee – Dr. Marcel Görres, Tel. 9909116
Krankenpflegeverein Reute –Dr. Konstantin Eisele, Tel. 7341
Kolpingsfamilie – Heiner Kibler, Tel. 93150
Kolping-Theater – Ulrich Hörmann, Tel. 49004
Landjugend Haisterkirch – Matthias Covic, Tel. 906877
Landjugend Michelwinnaden - Christian Burgmaier, Tel. 4303
Landjugend Reute, Nicole Lang, Tel. 2557
Ministranten Bad Waldsee – Adrian Bauer, Tel. 2550
Ministranten Haisterkirch – Jochen Krattenmacher Ruf, Tel. 6494
Ministranten Michelwinnaden – Jonas Lang, Tel. 48314
Ministranten Reute – Michael Steinhauser, Tel. 2394
Mutter-Kind-Gruppe in Reute –Christel Sugg, Tel. 8407
„Mütter-beten-Kreis“ – Beatrix Zell, Tel. 7874
„Mütter-beten-Kreis“ – Maria Schön, Tel. 7503
Müttertreff Bad Waldsee – Gabi Deiber, Tel. 8956
Nachbarschaftshilfe Bad Waldsee - Andrea Degischer, Tel. 3315
Nachbarschaftshilfe Reute - Margret Bredemeier, Tel. 3471
Neuer Chor Bad Waldsee - Hermann Hecht, Tel. 2601
Ökumene in Haisterkirch – Ulrike Ulmer, Tel. 8980
Ökumenischer Helferkreis - Ursula Hirsch, Tel. 5640
Pfadfinder Bad Waldsee – Benjamin Maucher, Tel. 01786330971
Schwesternstation St. Clara, Gut-Betha-Platz 10, Tel. 2584
Selbsthilfeverein St. Elisabeth – Gertrud Härle-Ruther, Tel. 7106
Seniorenteam Haisterkirch - Irmgard Schönenberger, Tel. 7278
Seniorenteam Reute - Hildegard Maucher, Tel. 6569
Singkreis Haisterkirch – Claudia Waibel, Tel. 8778
Sing-und-Musizierkreis (SuM) Bad Waldsee – Maria Hirthe, Tel. 3128
Sozialstation Gute-Betha, Tel. 7578
Sozialladen der Kolpingsfamilie - Alois Mayer, Tel. 6176
Suppenküche „Klosterstüble“ – Rudi Heilig, Tel. 5608
Tagesmüttervermittlungsstelle - Dagmar Soherr, Tel. 40116812
Teilhard-de-Chardin-Kreis - Richard Schitterer, Tel. 9909112
Trauergruppe - Sr. Barbara, Tel. 2584



1. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht, durch Angst, Not und Gefahr, Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, so fährt es Jahr um Jahr. Und immer wieder fragt man sich: wird denn das Schiff bestehen? Erreicht es wohl das große Ziel, wird es nicht untergehen?

2. Das Schiff, das sich Gemeinde nennt, liegt oft im Hafen fest, weil sich's in Sicherheit und Ruh bequemer leben lässt. Man sonnt sich gern im alten Glanz vergangener Herrlichkeit und ist doch heute für den Ruf zur Ausfahrt nicht bereit. Doch wer Gefahr und Leiden scheut, erlebt von Gott nicht viel. Nur wer das Wagnis auf sich nimmt, erreicht das große Ziel.

3. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der weiten Fahrt verloren und allein. Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht, wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht. Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammenschweißt, in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.

4. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, fragt man sich hin und her: Wie finden wir den rechten Kurs zur Fahrt im weiten Meer? Der rät wohl dies, der andre das, man redet lang und viel und kommt - kurzsichtig wie man ist - nur weiter weg vom Ziel. Doch da, wo man das Laute flieht und lieber horcht und schweigt, bekommt von Gott man ganz gewiss den rechten Weg gezeigt.

5. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit. Das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit. Und wenn uns Einsamkeit bedroht, wenn Angst uns überfällt: Viel Freund sind mit unterwegs auf gleichen Kurs gestellt. Das gibt uns wieder neuen Mut, wir sind nicht mehr allein. So läuft das Schiff nach langer Fahrt in Gottes Hafen ein!

Das „Schiff Kirche“, das „Schiff Seelsorgeeinheit“, das „Schiff Gemeinde“. Wie man will. Das Lied bringt die Situation ins Bild. Zugegeben, es ist eine mäßige Aufbruchstimmung; auch die Melodie dieses Liedes von Martin Gotthard Schneider von 1963 ist in Dur und Moll.

Aber es umschreibt unsere Situation. Ein paar Dinge sind es, die uns auffallen sollen, weil sie das Lebensfeld örtliche Gemeinde, Gemeindeverbund in Bad Waldsee und Kirche treffend skizzieren:

Stellen Sie sich vor, wir alle sind die Crew des Schiffes. Wir befinden uns auf gemeinsamer Reise, dessen Zielhafen jedem bekannt ist. Alle möchten ihn durch uneigennütigen Einsatz, wohl wissend der Gnade Gottes, erreichen. Angesichts enger Bedingungen auf dem Schiff und unterschiedlicher Bedürfnisse und Vorstellungen über die Reiseroute, wird sie aber immer wieder auf die Probe gestellt. Und zuweilen müssen ob der gemeinsamen Sache Gewohnheiten abgelegt, Sicherheiten aufgegeben und neue Erfahrungen zugelassen werden.

Stellen Sie sich diese Mannschaft vor, zu der Sie gehören. Alle haben zwar unterschiedliche Gaben, aber doch das gleiche Ziel. Bringen wir es auf die Reihe – um der Sicherheit des Schiffes willen – um unserer eigenen Sicherheit willen – und um des Zielles willen, das wir ansteuern.